

Pressemitteilung

Wir ziehen #kein Schlusstrich

„Es hat sich bewahrheitet, was viele bereits vermutet haben. Die versprochene lückenlose Aufklärung endet mit einer Farce, sowohl aus der Sicht der Opferfamilien als auch der Zivilgesellschaft“, sagt Taner Aksoy anlässlich der Urteilsverkündung des seit 5 Jahren andauernde NSU-Prozesses vor dem OLG in München am 11.07.2018. Aksoy weiter:

„Den Angehörigen wurde eine lückenlose Aufklärung seitens der Bundeskanzlerin versprochen. Dieses Versprechen wurde nicht eingehalten. Nach 437 Verhandlungstagen liegt zwar ein Urteil vor. Lebenslange Haft für Beate Zschäpe. Doch wichtige Fragen wie zur Größe des Netzwerkes oder zur genauen Rolle des Verfassungsschutzes bleiben ungeklärt. Ohnehin wirft dieses Gerichtsverfahren mehr Fragen auf, als es beantwortet.

Das Verhalten der Sicherheitsbehörden, der Politik und der Oberstaatsanwaltschaft im gesamten NSU-Prozess ist eine Tragödie. Die Annahme verhärtet sich mit dem heutigen Urteil: Die größte rassistisch motivierte Terrorserie konnte nicht ausreichend aufgeklärt werden.

Aufgrund der unendlichen ‚Pannen‘, wobei hier von einem institutionellen Rassismus ausgegangen werden muss, die sich durch den gesamten NSU-Komplex wie ein roter Faden durchgezogen haben, muss die Frage, ob eine Aufklärung überhaupt gewollt war, erlaubt sein. Aktenvernichtungen einerseits, die offizielle Drei-Täter-Theorie andererseits und die Verstrickungen des Verfassungsschutzes lassen keinen Zweifel daran, dass weitaus mehr verborgen bleibt, als durch die Ermittlungen zutage getreten ist.

Was aber ganz klar fest steht: Das Vertrauen an den Rechtsstaat, an seine Institutionen und an die Politiker dieses Landes ist aus der Perspektive der Opferfamilien und aus der Perspektive der Zivilgesellschaft stark gebrochen. Die Justiz und die Politiker haben nichts unternommen, um das Vertrauen wiederherzustellen.“